

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 22

Artikel: Der grosse Komiker
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-496712>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aufgefischt und aufgetischt



«... Utopisten, die im Fortschritt der Technik etwas wie die Erbsünde sehen, ihr übliches Lamento erschallen lassen. ..., daß die Entwicklung nicht aufzuhalten sein wird. Jeder Fortschritt fordert Opfer, die von einer Generation getragen werden müssen. Weltfremde Humanität (man ist versucht, «Duselei» beizufügen) wird das Rad der Zeit nicht zurückdrehen. Die Atomkraft ist die Energiequelle unserer Epoche und wird als solche ...»

Das sind Stellen aus dem Manuskript eines Studenten im zweiten Semester. Dieser Umstand ist tröstlich. In diesem Alter darf man einen Albert Schweitzer als «Utopisten» bezeichnen, obschon er ein Werk vollbrachte, das ihm kein «Realist» vorzumachen vermochte und das ihm auch keiner nachmachen wird. Die Opfer, die der Fortschritt fordert, werden ja nicht von uns gebracht, sondern vorläufig noch von Japanern, Südseeinsulanern und andern obskuren Stämmen, die außerhalb des Gesichtskreises eines Studiosi im bescheidenen zweiten Semester liegen. Dem Jüngling sei verziehen.

Verantwortlich sind – nein: Verantwortlich sollten viel ältere Semester sein, die frisch-fröhlich weiterhin Atomexplosionen befehlen. Denen ist nicht zu vergeben, denn sie sollten wissen, was sie tun. Die nehmen kühn Verantwortung auf sich, die sie gar nicht zu tragen vermögen. Und wenn solche Leute die Appelle

eines Albert Schweitzer und namhafter Wissenschaftler leichthin abtun, dann hört der Spaß auf. Wie wär's, wenn diese Herrschaften einen Sonderbeitrag an den «Fortschritt» bringen würden und sich als Versuchskaninchen zur Verfügung stellten? Sie könnten sich etwa bereit erklären, radioaktiv gewordene Kuhmilch zu trinken, strahlenverseuchte Fische zu essen oder Flußenten aus dem Columbia-River, bei deren 40 000-fach über dem des Flusses liegenden Gehalt an radioaktiven Elementen jeder Geigerzähler den Veitstanz bekommt. Man könnte an ihnen die Zu- oder Abträglichkeit dieser hochmodernen Kost beobachten. Falls ein Exitus der Knalleffekt wäre – nun, ein ganzes Schock von ihnen würde nicht so viele geopferte Jahre zusammenbringen wie ein einziger Säugling, der auf dem Altar des Fortschritts geopfert werden muß. Die Herren würden sich durch ihr Abscheiden größere Verdienste um den wissenschaftlichen Fortschritt erringen als durch ihre Regierungstätigkeit zu Lebzeiten.

Zugegeben: Das ist ein unpassender, ein makabrer Witz. Aber die Witze, die sich unentwegte Fortschrittsgläubige mit der ganzen Menschheit erlauben, sind noch viel frivoler. Da halten wir uns doch lieber an Utopisten vom Schlage eines Albert Schweitzer. AbisZ

Der große Komiker

Das Knattern der Gewehre auf dem Schießstand Vevey kann er nicht aushalten. Schon ist er mit einer Klage bei der Hand. Es brauchen aber nur seine hohen Kremlgönner ein paar Panzerdivisionen auf Budapest und die Budapestener loszulassen und schon hört er nichts, sagt er nichts, und verzieht keine seiner unvergleichlichen Mienen. GP

Neue Definitionen

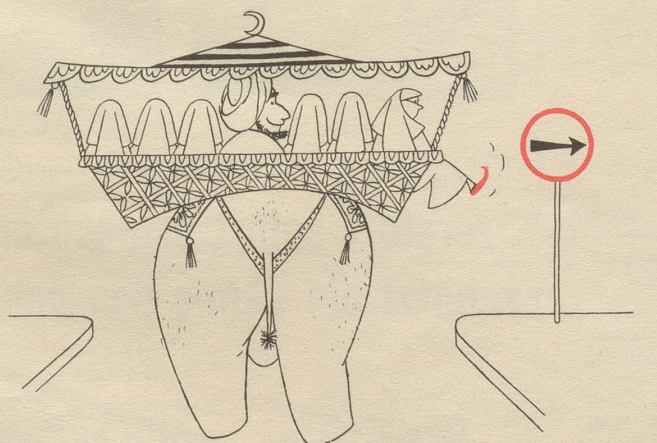
Vorschläge aus dem Leserkreis

Schneider	=	Büchsenmacher
Kellermeister	=	Alkoholverwalter
Nadelöhr	=	Durchzug
Haarschopf	=	Grind(el)wald
(mitgeteilt von L. M., Basel)		

Festhalten!

Jeder Versuch einer Bejahung des koexistenziellen Daseins bilde einen Verrat an der Idee und an der Existenz, an der Wirklichkeit und an der Zukunft des politisch-kulturellen Gedankens eines integralen Europas, sagte Rektor Hans Fischer in seiner Festrede, gehalten an der 124. Stiftungsfeier der Universität Zürich am 29. April 1957 wörtlich.

Wahr, nur allzu wahr! Und doch zeichnen sich in dem tonalen Sektor bereits unverkennbare Anzeichen kommender ostzonaler Chöre und Orchester ab. Die Festplakate pfeifen es schon von allen Litfaßsäulen. GP



Verkehrsdziplin

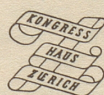
Flemig

Zeitdokumente

«Bis zur nächsten Wasserstoffbombe», sagte der achtzigjährige Lordrichter Lord Goddard in Manchester, als er unlängst dort bei der Grundsteinlegung für ein neues Gerichtsgebäude – an Stelle des im Zweiten Weltkrieg durch Bomben zerstörten – einen Bleikasten mit zeitgenössischen Dokumenten einmauerte.

Es wird einem ein wenig kühl bei soviel Realismus. Immerhin würde man gut daran getan haben, den zeitgenössischen Dokumenten auch gleich noch die Photographie Chruschtschews beizugeben. Unsere Nachkommen hätten dann soviel schneller begriffen ... Pietje

LUGANO
ADLER-HOTEL und
ERICA-SCHWEIZERHOF
 beim Bahnhof. Seeaussicht. Bes. KAPPENBERGER



Terrassen-Restaurant
 Einzigartig am See gelegen.
 Lunch und Diner.
 Reichhaltige Tageskarte.

Kurhaus Passug bei Chur 830 m. ü. M.
 Der neuzeitliche Trink- und Badekurort für
Zucker-, Herz-, Nieren-, Leber- und Magenranke. Entfettungskuren.
 Kurarzt, Diätassistenten, Bäder und Massage im Haus